

Pro-Sud plant gemeindeübergreifendes Fahrradwegenetz

„Wir sind Entwicklungsland“

E-Bike-Leihsystem soll Fahrradnutzung in der Südregion ankurbeln

VON NICOLAS ANEN

Fahrräder werden in Luxemburg generell noch mit Sport oder Freizeit assoziiert. Damit in Zukunft der Drahtesel wieder alltäglicher benutzt wird, plant das Gemeindegremium Pro-Sud an einem gemeindeübergreifenden Fahrradwegenetz. Parallel dazu wird derzeit in mehreren Südgemeinden an einem E-Bike-Verleihsystem gearbeitet. Doch für den Unianfang im Herbst könnte das Konzept bereits zu spät kommen.

„Ein Entwicklungsland“, so beschreibt Nicole Schlichtenhorst von Pro-Sud Luxemburg, wenn es um die Fahrradkultur geht. Anfang des Monats war sie Teil einer Delegation, die auf Initiative des Nachhaltigkeitsministeriums in die Niederlande reiste, um an einem Symposium über Fahrradwegenetze teilzunehmen. Die Erkenntnisse waren ernüchternd.

„Wird dort ein neuer Kreisverkehr geplant, dann wird der Fahrradweg um den Kreis herum mitgedacht und dort, wo dieser die Straße überquert, haben die Fahrradfahrer Vorfahrt“, erzählt sie. Davon sei man in Luxemburg noch meilenweit entfernt.

Hier wurde zu lange das Fahrrad mit einer Freizeitaktivität ver-



Die Fahrradpisten im Süden (hier in Tetingen) sind überwiegend für Freizeitradfahrer gedacht. Dies soll sich nun ändern.

(FOTOS: ANOUK ANTONY)

bunden, anstelle mit einem Fortbewegungsmittel. So sei das aktuelle Fahrradnetz im Süden entweder lückenhaft oder führe durch schöne aber kraftraubende Naturlandschaften, wie zum Beispiel um den Tételberg im Raum Pétange-Differdingen, den Kayler Poateau hinauf im Raum Rümelingen oder auch die Haard empor bei Düdelingen. Kaum einer nutze diese Wege, um dann verschwitzt zur Arbeit zur gelangen.

Mission: Lücken zwischen Gemeinden schließen

Nachdem die Idee eines einheitlichen Fahrradwegenetzes von der Gemeinde Käerjeng im Pro-Sud vorgeschlagen wurde, hat das Syndikat eine Vorstudie entwickeln lassen, die alle bereits vorhandenen Fahrradwege erfasst. Nun sollen die Lücken geschlossen und die Verbindungen hergestellt werden. Dies sei aber leichter gesagt als ge-

tan. So ziehen sich zum Beispiel die Verhandlungen zwischen der Escher Stadtverwaltung und ArcelorMittal in die Länge, um einen Fahrradweg vom Escher Zentrum nach Belval zu ermöglichen.

Auch weiß Nicole Schlichtenhorst von Schwierigkeiten in Differdingen, wo Privatpersonen notwendige Gelände für den Fahrradweg nicht verkaufen wollen. In einer ersten Phase soll nämlich ein Teil des nationalen Fahrradweges Nummer acht vervollständigt werden. Dieser soll den Raum Pétange/Käerjeng mit Esch/Alzette via Differdingen und Sassenheim verbinden (siehe Grafik).

E-Bikes, um ohne Mühe die Hügellandschaft zu meistern

Parallel dazu wird ein E-Bike-Verleihsystem eingerichtet. Derzeit sind E-Stationen in sieben Gemeinden vorgesehen (siehe Kasten). „Noch nie haben sich so vie-

le Gemeinden so schnell auf ein gemeinsames System geeinigt“, unterstreicht Nicole Schlichtenhorst.

Strecke und E-Bikes sollen zum Beispiel Studenten dazu bringen, mit dem Rad zur Uni zu radeln. Doch für die Eröffnung der Universität im Herbst kommt das Konzept wohl zu spät. „Wäre das Konzept von Pisten und E-Bike-Verleih sofort integral verfügbar, wäre es wohl sofort von der Universitätsgemeinschaft angenommen worden“, meint Nicole Schlichtenhorst. Hat man sich aber bis an die Bequemlichkeit des Autos gewöhnt, wird es schwer, wieder umzusteigen...

Wie dieses neue Angebot bei den Einwohnern aufgenommen wird, bleibt abzuwarten. Die konkrete Umsetzung und praktischen Details, wie z. B. der Komfort beim E-Bike-Verleih werden wohl ausschlaggebend sein. Beim Sympo-

sium in den Niederlanden, wurde unterstrichen, dass ein eventueller Umweg durch das Fahrrad weniger als fünf bis zehn Prozent der Strecke ausmachen dürfte, um attraktiv zu bleiben. Demzufolge sei es wichtig, dass die Strecken so gradlinig wie möglich seien.

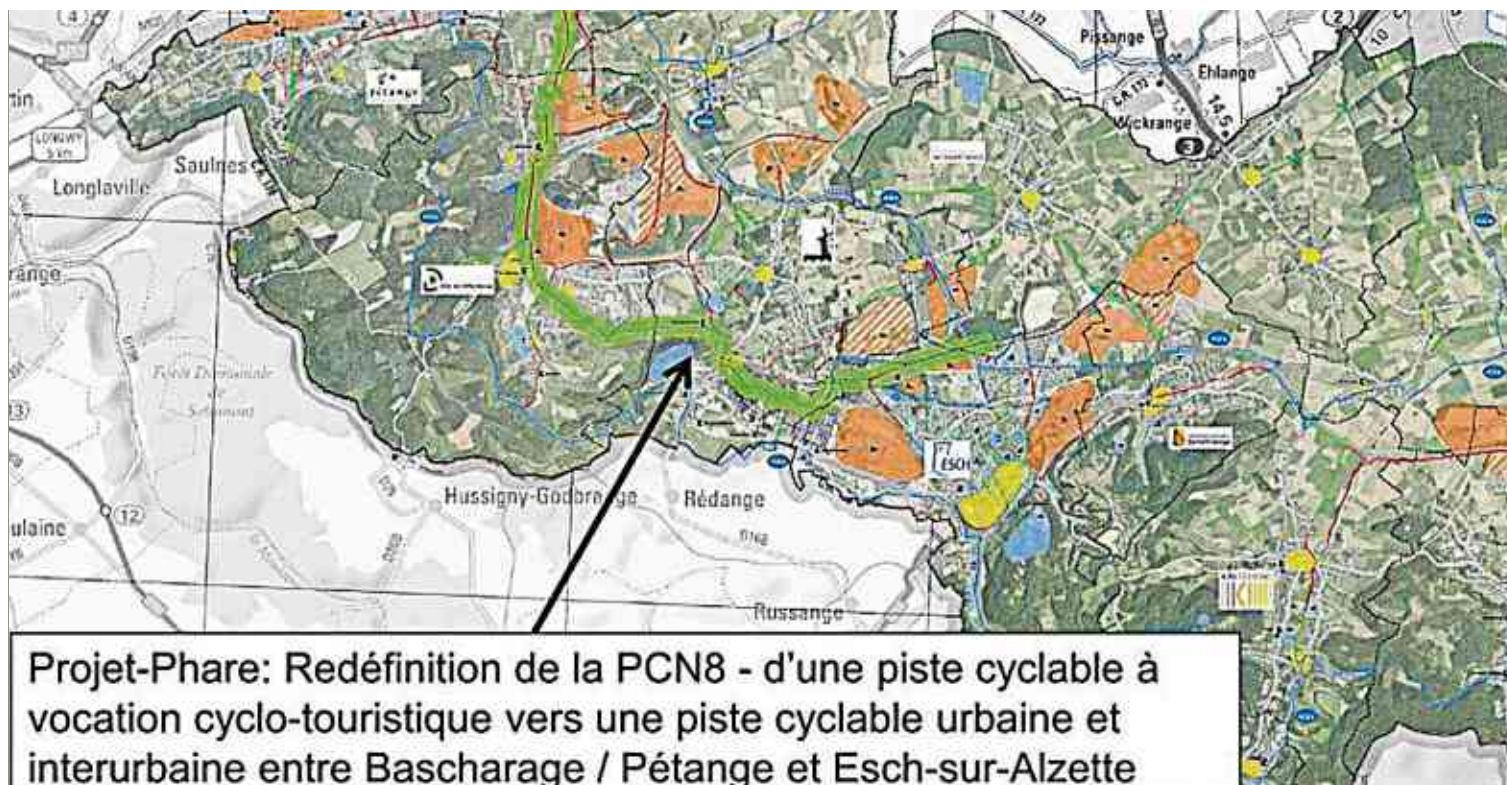
Ob die aktuellen Generationen je soviel Fahrrad fahren werden, wie von der Politik erwünscht, sei fraglich, gibt Nicole Schlichtenhorst zu bedenken. Doch sei es Pflicht, die Infrastrukturen zu stellen, damit wenigstens die künftigen Generationen die Chance erhalten, eine eigene Fahrradkultur zu entwickeln.

Elektrisches Vël'OK in Planung

Sieben Gemeinden haben bisher Interesse an einer Beteiligung an einem E-Bike-Leihsystem signalisiert. Dieses soll „Vël'OK“, nach dem bereits bestehenden Fahrradverleihsystem in Esch/Alzette, genannt werden. Um die 50 Stationen sind langfristig in der Südregion geplant, mit etwa 220 Fahrrädern bestückt. Die Verwaltung soll vom Escher Cijl übernommen werden. Mit dabei sind **Differdingen** mit derzeit drei geplanten Stationen, **Sassenheim** mit fünf Stationen, **Esch/Alzette** mit vier, **Schifflingen** mit drei, **Düdelingen** mit drei, **Bettendorf** mit etwa vier und **Rümelingen** (hier liegen Pro-Sud noch keine Zahlen vor). Vorangeschritten sind die Arbeiten bereits in Differdingen, Sassenheim und Esch/Alzette. So hat der Sassenheimer Gemeinderat in seiner Sitzung von 8. Mai einem Kredit in Höhe von 120 000 Euro für die Anschaffung von 15 Elektrofahrzeugen verteilt auf fünf Stationen zugestimmt. Das E-Bike-Verleihsystem soll noch 2015 in Betrieb genommen werden. Allerdings bemängelte die Opposition im Gemeinderat, dass das System noch unausgereift sei. Viele praktische Details blieben zu klären. So gebe es zum Beispiel noch keine Unterlagen betreffend die späteren Unterhaltskosten des Systems. (na)



Der Austritt von Kayl vereinfacht die Planung eines einheitlichen Wegenetzes im Süden nicht.



In einer ersten Phase soll ein einheitlicher Fahrradweg den Raum Pétange mit Esch/Alzette verbinden.

(GRAFIK: PRO-SUD/SCHROEDER & ASSOCIÉS)